

Persönliche Verhandlungen des Kollegen Frischmuth mit der Direktion der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, der Fachklasse den praktischen Unterricht anzugliedern, führten zu einem günstigen Abschluß, zumal durch freiwillige Spenden von Kollegen und Großhändlern Werkzeuge und Maschinen sowie Geldmittel im Werte von rund 1000 RM für den Ausbau der Fachklasse zur Verfügung standen.

In dieser Zeit setzte in Hannover eine Neuordnung des Berufsschulwesens ein, und die Fortbildungsschule wurde als selbständige Tagesschule mit fachlichem Aufbau geführt; unsere Uhrmacherklasse wurde als reine Fachabteilung in den Rahmen der Fortbildungsschule (heute Städtische Berufsschule) eingereiht.

Der praktische Unterricht wurde zunächst mit acht Arbeitsplätzen eingerichtet. Als Fachlehrer wurde der Uhrmachermeister Otto Böckle von der Stadt angestellt. Jetzt war es auch möglich, die Prüfungsarbeiten in der Schulwerkstatt unter Aufsicht ausführen zu lassen. Von der Schule wurden durch entsprechende Beiträge Maschinen und Werkzeuge ergänzt und verbessert. Leider mußte durch Einberufung des Fachlehrers zum Heeresdienst der praktische Unterricht bis 1918 stillgelegt werden, und nur der Allgemeine Unterricht wurde für die Uhrmacher bei den Feinmechanikern erteilt.

1918 begann dann der Wiederaufbau. Am 1. April 1919 wurde in der Berufsschule Ägidiendamm die Uhrmacherklasse mit 17 Arbeitsplätzen und ausreichendem Kraftbetrieb neu eröffnet. Von diesem Zeitpunkt an erhielten die Lehrlinge des ersten Jahres wöchentlich 20 Stunden praktischen und sechs Stunden allgemeinen und theoretischen Unterricht. Infolge dieser Maßnahmen war es mög-

lich, auch freiwilligen Schülern und auswärtigen Lehrlingen die Einrichtungen zugute kommen zu lassen. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Uhrmacherinnung Hannover wurde im Jahre 1924 der Fachklasse eine namhafte Stiftung von Maschinen, Werkzeugen und Barbeträgen von Industrie, Großhandlung und Uhrmachern von dem Niedersächsischen Uhrmacher-Unterverband überwiesen.

Als weiterer Ausbau unter Zuschüssen von der Leitung der Provinzial-Meisterkurse wurde 1924 die Werkstatt in einem größeren und helleren Raum eingerichtet und damit auch der Durchführung von mehrwöchentlichen Meisterkursen nutzbar gemacht. Im Laufe der folgenden Jahre war dann ein ansteigender Besuch von freiwilligen Schülern und Meisteranwärtern zu verzeichnen. Eine besondere Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1929/30 vertiefte und verbreitete die Kenntnisse über elektrische Uhren im Kreise der Uhrmacher. 1932/33 wurden praktische Kurse für Erwerbslose durchgeführt.

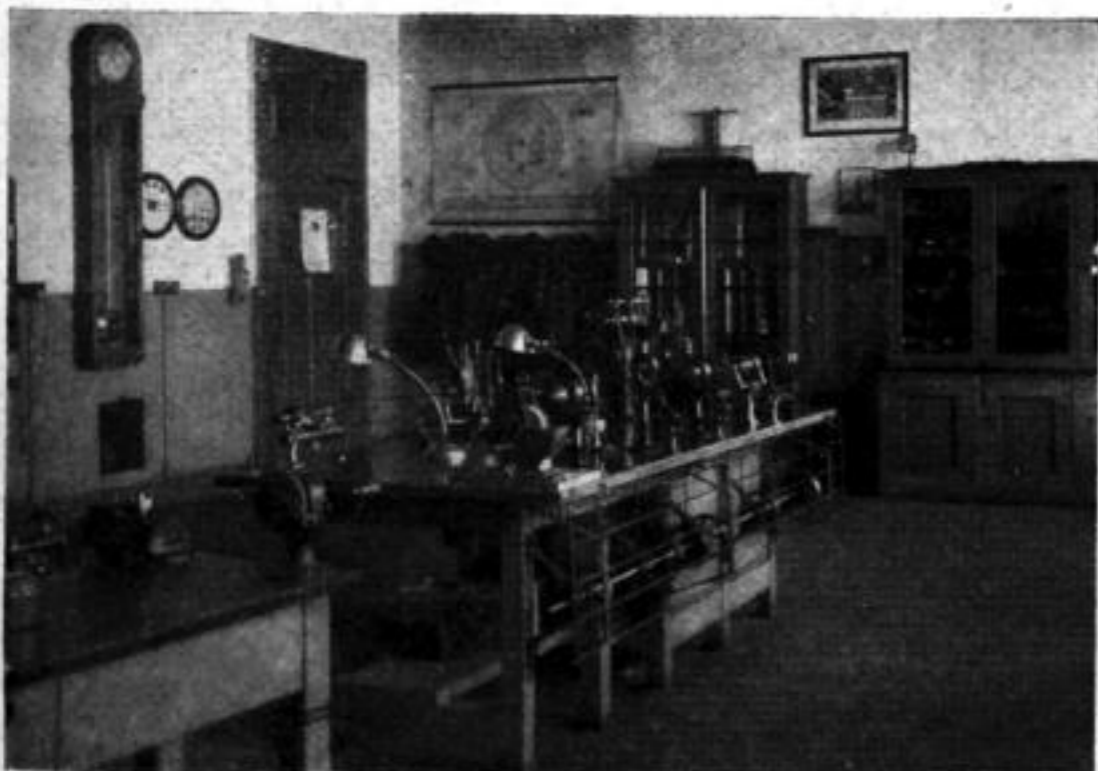
So hat sich die Uhrmacherfachklasse an der Berufsschule in Hannover zu einer beachtlichen Einrichtung zur Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses für das Uhrmacherhandwerk aus ganz kleinen Anfängen entwickelt. In den verflorenen 25 Jahren haben mehr als 200 Lehrlinge aus Hannover und der Umgebung die Fachklasse durchweg vier Jahre lang besucht, und rund 100 Gehilfen und angehende Meister haben die Einrichtung zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung benutzt. Der jetzige Schülerbestand beträgt mit den freiwillig von auswärts kommenden Lehrlingen 46 Schüler. Und die Zukunft läßt hoffen, daß auch weiterhin der Weg aufwärts geht zum Nutzen des deutschen Handwerks, insbesondere des Uhrmacherhandwerks. (I/1719) Otto Böckle.

## Nürnberg

In Nürnberg – der Stadt der Reichsparteitage – befindet sich die Berufsschule für Uhrmacher, deren Lehrer, Studienrat Anton Gruber, unseren Lesern kein Unbekannter ist durch seine Aufsätze in unserer „Uhrmacherkunst“.

**Anschrift:** Berufsschule für Uhrmacher, Nürnberg, Fürther Straße 77. **Direktor:** Lehmann.

**Lehrpersonal:** Studienrat Anton Gruber, Lehrer für Berufskunde, Fachrechnen, Fachzeichnen, politischen Unterricht, Deutsch. Fachlehrer Ernst für praktischen Unterricht.



Aufn. Privat

Die Maschinenbank der Fachschule Nürnberg

**Klassen:** Im verflorenen Schuljahre 1937/38 war die Schule von 37 Schülern besucht, die sich folgendermaßen auf die einzelnen Lehrjahre verteilen:

Erstes Lehrjahr	10 Schüler,
zweites „	8 „
drittes „	8 „
viertes „	8 „
und 3 Gast Schüler.	

Davon waren 10 Schüler von auswärts und zwar aus: Bayreuth, Erlangen, Fürth, Heilsbronn, Kitzingen, Mürsbach, Schwabach, Spalt, Weilingen, Weigenburg, das ist aus einem Umkreis bis zu 100 km.

Die Lehrjahre I–II und III–IV sind je zu einer Klasse zusammengefaßt. In vierjährigem Wechsel werden die vier Jahreslehrpläne behandelt.



Archiv Uhrmacherkunst

Studienrat Anton Gruber

**Dem Führer unser „Ja“ am 10. April**